

## Thematische Einführung – Frauen in der Weimarer Republik

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts konstituierte sich im Rahmen liberaler Entwicklungen 1848/49 und der Bürgerrechtsbewegungen eine organisierte Frauenbewegung in Deutschland. Diese gewann mit der sich wandelnden gesellschaftlichen Rolle der Frau während des Ersten Weltkrieges nochmals an Bedeutung: Die Frauen sahen die Chance gekommen, zu beweisen, was sie als Staatsbürgerinnen zu leisten imstande waren und übernahmen an der sogenannten „Heimatfront“ Aufgaben, die bisher fast ausschließlich den nun an der Front kämpfenden Männern zugeordnet waren. Hierdurch veränderte sich die gesellschaftliche Rolle und das Selbstbewusstsein der Frauen erheblich: Waren arbeitende Frauen bislang vor allem ein Phänomen der armen Arbeiterklasse gewesen, füllten nun Frauen aller sozialen Schichten die Lücken, die die Männer in Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen hatten. Dieses neue Selbstverständnis der Frauen gab der Frauenbewegung enormen Aufwind und bestärkte sie in ihren politischen und gesellschaftlichen Forderungen, die schließlich u.a. im Frauenwahlrecht (1918) mündeten. Dem gegenüber stand das Bestreben weiter Teile der männlichen Bevölkerung, nach Kriegsende wieder zur gesellschaftlichen „Normalität“ zurückzufinden; die Frauen hatten ihrerseits jedoch einen wichtigen Schritt auf ihrem Weg in die Moderne unternommen, den sie nicht mehr rückgängig machen konnten oder wollten.



Wahlplakat der sozialdemokratischen Partei Österreichs zur Einführung des Frauenwahlrechts 1918 <sup>1</sup>

Wie reagierte die Gesellschaft der Weimarer Republik auf das veränderte Selbstverständnis der Frauen? Die folgenden Aufgaben und Arbeitsvorschläge richten den Blick auf die Frauen an der 1919 gegründeten staatlichen Kunstschule „Bauhaus“ und untersucht den Anspruch und die alltägliche Wirklichkeit ihres Arbeitens und Wirkens im Verbund mit den männlichen Studierenden, Professoren und Direktoren.

<sup>1</sup> <https://www.flickr.com/photos/sozialdemokratie/7534320756/in/album-72157630493220164/> / SPÖ Presse und Kommunikation / CC BY-SA 2.0 / <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>

## Lerneinheit I: Frauen in der Weimarer Republik - Eine neue Zeit?

### Aufgabe 1:

- Analysiere die Fotografie des deutschen Schriftstellers und Dramatikers Frank Wedekind und seiner Frau Tilly (**M1**). Gehe dabei besonders auf das äußere Erscheinungsbild Tillys und die Haltung ein, die sie gegenüber ihrem Ehemann einnimmt. Erläutere, welche Botschaft(en) die Aufnahme dem/r Betrachter/in vermittelt?
- Vergleiche die Fotografie Tillys (**M1**) mit der Zeichnung und der Fotografie der Bauhaus-Künstlerinnen Marianne Brandt (**M2**) und Lucia Moholy (**M3**). Begründe, inwiefern sowohl das Erscheinungsbild der Frauen als auch ihre fotografische bzw. künstlerische Inszenierung ein neues Frauenbild verkörpern?

#### **M1: Frank Wedekind und seine Frau Tilly, Fotografie (1906)**

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frank\\_Wedekind\\_mit\\_seiner\\_Frau\\_Tilly\\_Niemann-Newes,\\_1906.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frank_Wedekind_mit_seiner_Frau_Tilly_Niemann-Newes,_1906.jpg)

#### **M2: Marianne Brandt**

[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marianne\\_Brandt\\_\(designer\)?uselang=de#/media/File:Marianne\\_Brandt.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Marianne_Brandt_(designer)?uselang=de#/media/File:Marianne_Brandt.jpg)

#### **M3: Lucia Moholy (ca. 1924-28)**

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucia\\_MET\\_DP111651.jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucia_MET_DP111651.jpg?uselang=de)

### Aufgabe 2:

Erläutere, inwiefern sich am Gründungsmanifest des Bauhauses (**M4**) der Anspruch erkennen lässt, sich als Kunstschule nicht nur dem künstlerischen, sondern auch dem gesellschaftlichen Wandel der Moderne zu öffnen.

#### **M4: Aus dem Gründungsmanifest des Bauhauses in Weimar (1919)<sup>2</sup>**

*„Wenn der junge Mensch, der Liebe zur bildnerischen Tätigkeit in sich verspürt, [...] so bleibt der unproduktive „Künstler“ künftig nicht mehr zu unvollkommener Kunstübung verdammt, denn seine Fertigkeit bleibt nun dem Handwerk erhalten, wo er Vortreffliches zu leisten vermag [...] Das Bauhaus will Architekten, Maler und Bildhauer aller Grade je nach ihren Fähigkeiten zu tüchtigen Handwerkern oder selbständig schaffenden Künstlern erziehen [...]. Die handwerkliche Ausbildung bildet das Fundament der Lehre im Bauhause. Jeder Studierende soll ein Handwerk erlernen. [...]*

#### **Aufnahme**

*Aufgenommen wird jede unbescholtene Person ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, deren Vorbildung vom Meisterrat des Bauhauses als ausreichend erachtet wird, und soweit es der Raum zulässt. Das Lehrgeld beträgt jährlich 180 Mark (es soll mit steigendem Verdienst des Bauhauses allmählich ganz verschwinden). Außerdem ist eine einmalige Aufnahmegebühr von 20 Mark zu zahlen. Ausländer zahlen den doppelten Betrag. [...]*

<sup>2</sup>Auszug aus dem Bauhaus Manifest; vollständig zu finden unter: [http://www.dnk.de/\\_uploads/media/186\\_1919\\_Bauhaus.pdf](http://www.dnk.de/_uploads/media/186_1919_Bauhaus.pdf).